

Sonntagsfreude

32/19

VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 7. Juli 2019

Zur 1. Lesung Der Ort und das zentrale Bild der Lesung ist die Stadt Jerusalem. Da hineingewoben ist das Motiv vom Heranwachsen des Sohnes. Und dann tauchen, am Rande, zwei Details auf, die über die Stadtmauern, über Asphalt und Beton hinausweisen: der Strom, der rauschende Bach und das frische Gras. Sie stehen für Frieden und Freude. Prophetische Naturverbundenheit!

1. Lesung Jes 66,10-14c

Freut euch mit Jerusalem! Jubelt in der Stadt, alle, die ihr sie liebt. Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr über sie traurig wart. Saugt euch satt an ihrer tröstenden Brust, trinkt und labt euch an ihrem mütterlichen Reichtum! Denn so spricht der Herr: Seht her: Wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr und den Reichtum der Völker wie einen rauschenden Bach. Ihre Kinder wird man auf den Armen tragen und auf den Knien schaukeln. Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so tröste ich euch; in Jerusalem findet ihr Trost. Wenn ihr das seht, wird euer Herz sich freuen und ihr werdet aufblühen wie frisches Gras. So offenbart sich die Hand des Herrn an seinen Knechten.

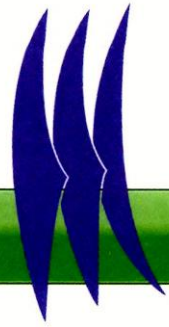
Antwortpsalm Ps 66(65)

Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde!

Zur 2. Lesung Das ist ein hartes Wort von der gekreuzigten Welt und dem Der-Welt-gekreuzigt-Sein. Offenbar liegt Paulus mit der Welt über Kreuz. Aber er verbeißt sich nicht in diese Spannung. Vielmehr begreift er das Über-Kreuz-Liegen mit der Welt als Chance zu wachsen, neue Schöpfung zu sein. Und wo eine neue Schöpfung ist, da wachsen frische Triebe, die die Pläne der Welt durchkreuzen. Aus der Verbundenheit mit Christus wachsen Glaube und Liebe, beharrlich und voller Kraft.

2. Lesung Gal 6,14-18

Brüder und Schwestern! Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn es kommt nicht darauf an, ob einer beschnitten oder unbeschnitten ist, sondern darauf, dass er neue Schöpfung ist. Friede und Erbarmen komme über alle, die sich von diesem Grundsatz leiten lassen, und über das Israel Gottes. In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Zeichen Jesu an meinem Leib. Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit eurem Geist, meine Brüder. Amen.



Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Am Ende des Evangeliums steht ein gewaltiger Umsturz: Der Satan ist gefallen. Grund genug für die Aussendung der Jünger – viele kleine Schritte im wörtlichen Sinn. Um kleine Schritte geht es auch im übertragenen Sinn. Denn was Jesus den Jüngern mit auf den Weg gibt, ist nichts Unmögliches. Oder doch? Ohne Geldbeutel wird es heutzutage wirklich schwierig, aber ein Blick auf unsere Anhänglichkeit an das Geld sollte möglich sein. Und ein Wort des Friedens beim Eintreten in ein Haus? Ein gutes Wort beim kleinen Schritt durch den Türsturz schafft eine neue Atmosphäre.*

Evangelium Lk 10,1-12.17-20

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere Jünger aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemand unterwegs! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Mann des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe. Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann stellt euch auf die Straße und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an jenem Tag nicht so schlimm ergehen wie dieser Stadt. Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und berichteten voll Freude: Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir deinen Namen aussprechen. Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Seht, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu überwinden. Nichts wird euch schaden können. Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Freitag, 12.7., 19:30 Uhr, Sommerkonzert: **Vier Jahreszeiten**

von Antonio Vivaldi, Wiener Kaiserquartett

Karten €35,-/€ 25,-

Karten und Info: www.kunstkultur.com, 01/581 86 40

Samstag, 13.7., 20:00 Uhr: **Orgel um 8**